

Klimaschutz: Firma Willi Damm hat jetzt einen Bagger mit Elektroantrieb

Auf dem Recyclinghof der Firma Willi Damm in Grambek ist nun ein strombetriebener Bagger im Einsatz. Das Unternehmen macht damit einen großen Schritt hin zur eigenständigen Klimaneutralität.



Grambek. Drei Bagger schaufeln, sortieren und stapeln unermüdlich Bauabfälle auf dem Recyclinghof der Firma Willi Damm in Grambek. Auf den ersten Blick sehen sie nahezu identisch aus. Erst auf den zweiten Blick erkennt der aufmerksame Beobachter, dass nur einer der drei Riesen mit einem langen, schwarzen Kabel verbunden ist. Wer genau hinhört, bemerkt außerdem, dass dieser Bagger leise summt – kaum wahrnehmbar im Vergleich zum Lärm der anderen.

Was unterscheidet Bagger Nummer drei von seinen Kollegen? Es ist sein Elektroantrieb. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Baggern, die mit Diesel betrieben werden, arbeitet er ausschließlich mit Strom. „Er ist einer der ersten E-Bagger von Zeppelin-Cat“, erklärt Damm-Geschäftsführer Jens Göhner. Die Firma schaffte die Maschine bereits im vergangenen Juni an. „In der ersten Zeit haben wir aber noch viel getestet, um herauszufinden, ob es das richtige für uns ist“, sagt Göhner. Mittlerweile ist aber klar: Dieser E-Bagger ist auf jeden Fall der richtige.

Erster klimaneutraler Umweltdienstleister Deutschlands

Damm gehört mit 34 anderen Unternehmen zur Buhck-Gruppe, Norddeutschlands größtem Umweltdienstleister mit Sitz in Wentorf. Buhck hat es sich zur Aufgabe gemacht, als Deutschlands erster Umweltdienstleister klimaneutral zu arbeiten – und es geschafft. Das Unternehmen kompensiert seine Emissionen inzwischen vollständig. Doch das endgültige Ziel ist noch nicht erreicht: Die Buhck-Gruppe, und damit auch Damm, will bis 2030 aus eigener Kraft klimaneutral sein – also erst gar keine Emissionen produzieren. Der Einsatz des neuen Elektrobaggers ist einer von vielen wichtigen Schritten dorthin.



Willi Damms Geschäftsführer Jens Göhner (l.) und Betriebsleiter Stefan Dethmann freuen sich über den neuen Elektrobagger auf dem Recyclinghof in Grambek. Quelle: Agentur 54*

300 Meter Erdkabel auf dem Recyclinghof verlegt

Um den E-Bagger auf dem Recyclinghof einsetzen zu können, musste Damm in die Infrastruktur investieren. Die Maschine funktioniert nämlich nicht ohne dauerhafte Stromversorgung über ein 73 Meter langes Kabel. „Um den Bagger auf dem gesamten Firmengelände vollumfänglich auszulasten, haben wir in den letzten Monaten rund 300 Meter Erdkabel verlegt und Anschlussdosen installiert“, erklärt Betriebsleiter Stefan Dethmann. Im nächsten Jahr soll der Bagger nachgerüstet werden und einen sogenannten Verfahrmotor bekommen, mit dessen Hilfe er ohne Kabel von Steckdose zu Steckdose fahren kann.



Baggerfahrer Thomas Mislintat kontrolliert die riesige Steckdose, die den Elektrobagger über ein Kabel dauerhaft mit Strom versorgt. Die Firma Damm hat extra für den E-Bagger 300 Meter Erdkabel auf dem Gelände des Recyclinghofes in Grambek verlegt und neue Anschlussdosen wie diese eingerichtet. Quelle: Agentur 54*

Bedienung wie beim Dieselbagger

Jens Göhner erzählt, dass der neue Bagger anfangs für Skepsis bei den Fahrern sorgte. „Wir mussten die Mitarbeiter schulen, gerade was Wartung und Pflege angeht“, erzählt der Geschäftsführer. Auch die Arbeitsprozesse mussten angepasst werden. Mittlerweile haben die meisten Mitarbeiter die E-Maschine aber lieb gewonnen – so auch Baggerfahrer Thomas Mislintat. „Mich hat er überzeugt“, sagt dieser und betont: „Von der Bedienung her ist er genauso wie ein Dieselbagger.“

Empfohlene redaktionelle Inhalte

An dieser Stelle finden Sie externe Inhalte von [Brightcove, Inc.](#), die unser redaktionelles Angebot ergänzen. Mit dem Klick auf "Inhalte anzeigen" stimmen Sie zu, dass wir diese und zukünftige Inhalte von [Brightcove, Inc.](#) anzeigen dürfen. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden.

[INHALTE ANZEIGEN](#)

Weitere Hinweise finden Sie in unseren Datenschutzhinweisen.

Hohe Investitionen in E-Mobilität lohnen sich

Laut Geschäftsführer Jens Göhner kostet so ein E-Bagger wie der von Zeppelin-Cat insgesamt etwa 400 000 Euro – also rund 100 000 Euro mehr als ein Dieselbagger. Doch die Investitionen in die E-Mobilität lohnen sich für das Unternehmen. Durch die Umstellung von Verbrennungsmotor auf E-Antrieb werden 15 Liter Diesel pro Arbeitsstunde eingespart. Das sind rund 750 Liter pro Tag. In CO₂-Emissionen umgerechnet macht das ungefähr die Menge aus, die ein vierköpfiger Haushalt pro Jahr produziert.

Lesen Sie auch

- [Stecknitz-Schule: Busse immer noch unpünktlich – Gemeinde will nicht zahlen](#)
- [Feuer in Mölln: Im Seniorenheim Uhlenspiegel hat es gebrannt](#)
- [Wieder eine Brandstiftung in Lauenburg](#)

Nur noch Elektrobagger statt Dieselbagger

Und auch finanziell rechnet sich die Umstellung: „Wenn man nur die Kosten gegenüberstellt, ist es so, als würde der E-Bagger drei Liter Diesel pro Stunde verbrauchen“, erklärt Göhner. Die Energie für den E-Bagger bezieht Damm aus Ökostrom. „Das ist für uns selbstverständlich, da uns Klimaschutz sehr am Herzen liegt.“

Damm will alle Dieselbagger, die derzeit noch im Einsatz sind, in den kommenden Jahren durch Elektrobagger ersetzen. „Wir werden grundsätzlich dazu übergehen, nur noch diese Geräte anzuschaffen“, sagt Jens Göhner. „Es werden definitiv keine neuen Dieselbagger mehr dazukommen.“

Von Rabea Osol

Datum der Veröffentlichung: 30. Dezember 2021
Medium: Lübecker Nachrichten
Auflage: 76.241
Autor: Rabea Osol